

# Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-O.S.) und Umgegend.

Er erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und  
bei allen Verkäufenden 0,75 Hlotz.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:  
H. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.  
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag  
12 Uhr vorrätig.

Nr. 46

Freitag, 15. Nov. 1930

Sonnabend, den 15. November 1930.

Gründet 1879

52. Jahrgang.

## Hundschau.

Polen.

### Der Unabhängigkeitstag in Warschau.

Warschau, 12. November. Gestern wurde der 11. November als 12. Jahrestag der Wiedererlangung der politischen Unabhängigkeit und 10. Jahrestag der Abwehr der Bolschewiken feierlich begangen. Viele Häuser trugen Flaggen, Schand und die Regierungsgebäude waren reichlich mit Fahnen, auf denen Bilder des Staatspräsidenten und des Warschauer Bildhauers angebracht waren, geschmückt. Um 10 Uhr hielt der Kardinal Komski in großer Anwesenheit einen feierlichen Gottesdienst im Dom, dem der Staatspräsident, Mitglieder der Regierung, das Diplomatencorps, die Generale, zahlreiche Vertreter der militärischen und zivilen Behörden beiwohnten.

Der Höhepunkt der feierlichen Zeremonien bildete die Treppenschau, die gestern mittag am Feld von Polowom vom Staatspräsidenten und Warschauer Bildhauer abgehalten wurde. Trotz heftiger Regengüsse waren die Tribünen mit einer großen Menge, schätzungsweise auf 50000 Menschen, gefüllt. Nach einer Feldmesse, die um 1/2 11 Uhr vorrätig vom Bildhauer abgehalten wurde, erschien um 12.20 Uhr im offenen Wagen Warschauer Bildhauer, von dem umgebenen Militärorchestern mit der Nationalhymne begrüßt. Dann begann der Vorbereitungsprozess der Truppen vor Warschauer Bildhauer, der auf einer eigenen kleinen Tribüne, begleitet von einigen hohen Generälen, Stellung nahm. An der Spitze marschierten Kompanien, die aus verschiedenen Militärkategorien und Führern bestanden, dann kam ein Bataillon Kavallerie und Grenzwachen, drei Bataillone militärischer Jugendorganisationen und zahlreiche Bataillone Infanterie. Anschließend kamen Panzerwagen, Tanks und einige Kavallerieeinheiten. Dann trat eine längere Pause ein, um der Infanterie Gelegenheit zu geben, abzumarschieren, damit die Kavallerie vorbeiziehen konnte. Die Kavallerie zog dann in vollem Galopp an Warschauer Bildhauer vorbei. Die Kavallerie-Regimenter wurden vom Publikum besonders mit lauten Beifallsrufen begrüßt.

Am Abend war Galabandfestung in der Oper, an der auch der Staatspräsident und das diplomatische Korps teilnahmen. Anschließend fand ein Empfang im Schloß für mehrere Tausend Personen statt.

### Vor den Wahlen.

Kattowitz, 12. November. Wir stehen wieder einmal unmittelbar vor den Wahlen zum Warschauer Sejm. Das Wahlprogramm zu diesen Wahlen ist diesmal so gewaltig, daß fast alle Parteien mit einer gewissen Besonnenheit und einer erheblichen Portion pessimismus dem 16. November entgegensehen. Der Aufmarsch der einzelnen Fraktionen ist bereits beendet, denn von den 21 eingerichteten Wahlkreisen sind 13 zur Wahl am 16. November zugelassen. Die polnischen Parteien marschieren in vier großen Gruppen auf, an der Spitze die vom Warschauer Bildhauer und Oberst Slawek geführte Regierungspartei, dann die vom Polener Nationaldemokraten Trompczynski geführten Nationalisten, der vom Sejmarschall Doszynski und dem Bauernführer Witos geführte Verband der Vertretlichen des Rechts und der Freiheit (Zentrum), schließlich die von der polnisch-sozialistischen Partei (P. S. S.) geführte kämpfende revolutionäre Fraktion der P. S. S.

Die geschlossenen Front stellen die Deutschen dar, neben denen noch der korymbische katholische Volksblock und die in verschiedenen Gruppen gruppierten Ukrainer, Juden, russischen Bauern eine Rolle spielen. Die Parteien der Opposition (ausgenommen die Deutsche Wähler) waren durch die Verfassung der meisten

Spezialführer ihrer politischen Agitationskraft berechtigt, denn 50 bekannte Abgeordnete, die Mehrzahl polnische Sozialisten, sitzen in der Sitzung des Reichstages in Haft, darunter auch der Obersteile Korymb, der wegen angeblicher Wechsellieferungen und betrügerischer Finanzgeschäfte hinter Schloß und Riegel gebracht wurde.

Das Recht, bei den Wahlen zum Warschauer Sejm seine Stimme abzugeben, hat jeder polnische Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts, der am 30. August 1930 mindestens 21 Jahre alt war und seit dem 29. August 1930 im Wahlkreis wohnt. Bei später dem Wohnort wechselnd, hat das Wahlrecht für den Sejm in seinem früheren Wohnort auszuüben. (Das Recht, bei den Senatswahlen, die übrigens einen Sonntag später stattfinden, seine Stimme abzugeben hat dagegen jeder polnische Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts, der am 30. August 1930 mindestens 30 Jahre alt war und seit dem 29. August 1929 (also ein Jahr) im Wahlkreis gewohnt hat.)

### Nach acht Jahren freigesprochen.

Vor der Strafkammer in Thorn fand am vergangenen Freitag die Revisionsverhandlung im „Sponagprozess“ Scherff statt, der sich nicht weniger als acht Jahre langgezogen hat. Es handelt sich um eine Revision des weltbekanntesten Korymb Urtells vom 7. Oktober 1923, mit dem der erste Deutschlandbund sein Ende gefunden hatte. Der Hauptangeklagte Scherff war damals zu vier Jahren und sieben Monaten Zuchthaus verurteilt und schließlich, trotz seines Protestes, als lässiger Optant über die Grenze abgeschoben worden. Am 9. Mai 1924 war dieses Urteil durch das Oberste Gericht in Warschau mit einer scharfen Kritik des ersten Instanzurteils aufgehoben worden, worauf nach vier Jahren, am 24. April 1928, die erste Revisionsverhandlung vor der Spornar Strafkammer stattfand, die jedoch wieder vertagt wurde, weil ein Sachverständiger nicht erschienen war und Material, dessen Vorlage der Staatsanwalt verlangte, aus den 50 Akten beschlagnahmer Dokumente nicht mehr herausgefunden werden konnte. Danach dauerte es wiederum über zwei Jahre, bis endlich eine neue Verhandlung angesetzt wurde. Von den ursprünglichen 13 Angeklagten war ein Teil bereits vorher freigesprochen worden, ein Teil abgewandert, so daß sich nunmehr nur noch vier Angeklagte, Reichsbundweiser Schulz-Konig, Kaufmann Rhode-Konig, Pfarrer Kaiter-Zumbelburg und Pfarrer Wodog-Bandoburg zu verantworten hatten. Sämtliche Angeklagten wiesen darauf hin, daß die gesamte Tätigkeit des Deutschlandbundes in aller Öffentlichkeit betrieben worden sei.

Das Urteil lautete auf Freispruch, weil, wie die Urteilsbegründung feststellt, eine Schuld der Angeklagten in keiner Weise nachgewiesen werden konnte. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Dieser Ausgang darf als gutes Omen für die noch schwebenden Deutschlandprozesse gewertet werden.

### Deutschland.

#### „Graf Zeppelin“ fliegt nach Holland.

Am 11. November. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ passierte früh 6.30 Uhr auf seiner Fahrt nach Amsterdam die Stadt Köln. Es überflog, begleitet von drei Flugzeugen, etwa zehn Minuten lang die Stadt.

Um 7 Uhr erreichte es Bealo, wo es Post abwarf und gegen 14.000 Briefe und Karten an Bord nahm. „Graf Zeppelin“, der nur in etwa 60 Meter Höhe flog, verschwand darauf in südlicher Richtung. Um 7.45 Uhr erschien das Luftschiff über Rosemond in Holland.

### Das deutsche Riesenschiff „Do X“

ist am Montag nachmittags im Wasserflughafen von Calshot eingetroffen. Der Flug ging glatt vonstatten. Das deutsche Riesenschiff ist in Calshot das Ziel einer wahren Witterwunderung.

London, 13. November. Der Prinz von Wales flog in der „Saro-Clod“, einem der größten Flugzeuge der Welt, das für Land- und Seewasser geeignet ist, von London nach Calshot, um die Do X zu besichtigen. Die Maschine ging nicht weit von der Do X auf dem Wasser nieder. Auf der Do X wurde der Prinz von Dr. Dornier und Kapitän Christensen empfangen. Der Prinz von Wales machte sodann einen Flug von 25 Minuten Dauer auf der Do X mit.

In Londoner Sachverständigenkreisen, die der Schifffahrt nahestehen, hat die ruhige und sachliche Art, mit der Dr. Dornier die Ausichten eines Atlantikfluges beurteilt, sehr beachtet und gewürdigt. Man hatte hier die stärksten Bedenken über die Eignung des Flugflusses bei einer etwaigen Landung und vor allem bei einem Wiederaufstieg vom Atlantischen Ozean, dessen Oberfläche bei sogenannten stillen Wetter doch immer sehr bewegt ist. Da in der letzten Jahreszeit kaum günstige Wetterverhältnisse gemacht werden können, so kann es noch Aussicht der Sachverständigen sein, als sicher gelten, daß die Do X in diesem Jahre die Fahrt über den Atlantik nicht mehr antreten werde.

### „D 2000“ Europa-Rundflug.

Elftaßom, 12. November. Das Junkers-großflugzeug D 2000 startete am Dienstag früh von Elftaßom nach Frankreich. Die Presse ist begeistert über die Vorbereitung der sämtlichen Behörden.

Paris, 13. November. Die D 2000 ist am Mittwoch morgen um 11 Uhr in Vitoria gestartet und traf um 13.15 Uhr in Bordeaux ein. D 2000 wird nunmehr zunächst die Ankunft der Do X abwarten.

### Aus aller Welt.

Die Wahlen zum Nationalrat in Oesterreich sind ruhig verlaufen. Die Beteiligung war außerordentlich hoch. Es haben ungefähr 80 v. H. der Wähler ihre Stimmen abgegeben. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen dürften im neuen Nationalrat 72 Sozialdemokraten 91 bürgerliche Abgeordnete gegenüberstehen.

Wien, 12. November. Nach einer vorläufigen Berechnung der Hauptwahlbehörde entfallen auf die Sozialdemokraten 72 Mandate (+ 1), auf die Christlichsozialen 66 (- 7), auf den Schöberblock 19 (- 2) und auf den Heimatsblock 8 (bisher 0).

Eine Gesamtberechnung des Stimmresultates bei den Nationalwahlen hat folgendes Ergebnis: Sozialdemokraten rund 1,5 Millionen (gegenüber 1927 Verlust von rund 30000), Christlichsoziale rund 1,3 Millionen (1927 Einheitsliste mit dem Großdeutschen). Schöberblock rund 414.000, selbständige Landbauern (Obersösterreich und Salzburg) 43.000, Heimatsblock 224.000, Nationalsozialisten 109.000, Kommunisten 20.000 (1927 16.000), Splittler 26.000.

### Stallen bleibt unnaahgänglich.

Genf, 11. November. Die vertraulichen Verhandlungen zwischen den vier Großmächten der Londoner Flottenkonferenz, England, Frankreich, Amerika, Japan und Stallen, die am Sonnabend zunächst ohne Ergebnis verlaufen waren, sind am späten Sonntag abend auf Wunsch des amerikanischen Vizepräsidenten Wilson von neuem aufgenommen worden. Wiederum wurde über die Eingliederung der Londoner „Limitationsmethoden“ in das im Abklärungs-

aussehnd zur Verhandlung stehende Abkommen verhandelt. Die Vertreter Stollens haben den Standpunkt vertreten, daß die endgültige Entscheidung über den Umfang und die Methoden der Flottenüberführung nur auf der kommenden allgemeinen Abrüstungskonferenz fallen könnte. Die italienische Regierung hält ihren auf der Londoner Flottenkonferenz eingebrachten Standpunkt in allen Punkten aufrecht, insbesondere den italienischen Vorschlag hinsichtlich der Flottengleichheit mit Frankreich. Die italienische Regierung ist in den Verhandlungen sogar noch einen Schritt weiter gegangen und hat für sich die Möglichkeit des Baus von Schlachtschiffen über die auf der Londoner Konferenz als oberste Grenze festgelegte Größe von 25 000 Tonnen hinaus in Anspruch genommen. Lediglich um den beschleunigten Abschluß der Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission herbeizuführen, hat sich die italienische Regierung bereit erklärt, die Londoner „Limitationsmethoden“ in das Abkommen einzugliedern. Der englische Vorschlag, einen Marinefachverständigenausschuß einzusetzen, der die Ausdehnung der Londoner Limitationsmethoden auch auf die übrigen, nicht am Londoner Abkommen beteiligten Mächte prüfen soll, wurde als zweckmäßig anerkannt.

### Ständeburgs Hochzeitsgeschenk an König Boris.

Sofia, 10. November. Der deutsche Gesandte Kummelin ist vom König in Audienz empfangen worden und überreichte diesem das Hochzeitsgeschenk Ständeburgs, eine Blumenpflanze und zwei Leuchter von der Kaiserin Vorgesandtenaufsicht.

### Eine Friedensrede Hoovers.

New York, 12. November. Anlässlich des Wochenalltagsbesuches des Präsidenten Hoover eines Abends. Wenn man der Opfer des Weltkrieges gedachte, so führte Hoover aus, dann müßten die Lebenden immer wieder nach neuen weitergreifenden Möglichkeiten zur Sicherung des Friedens suchen. Wenn auch der Ausblick zur Zeit nicht ermutigend sei als vor 50 Jahren, so dürfte doch nicht übersehen werden, daß die Völker in Wirklichkeit ständig im Streit miteinander leben. Es ist abergenug, daß sich dieser Zustand nicht ändern werde. Hoover prikt dann den Kelloggspakt als ein mächtigstes Friedensinstrument. Dieser Pakt werde eines Tages vielleicht in einer Weise erweitert werden, daß zumind die Abschaffung der Weltkriege gegen veritagsbrüchige Völker gewährleistet sei. Sicherer jedoch wären zwischenstaatliche Verträge, die für den Streitfall die Anwendung allerprobster Verhandlungs- und Schlichtungsmethoden sicherstellen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede wiederholte der Präsident seine vorjährige Anregung, die Lebensmitteltransporte in Kriegzeiten sicherzustellen. Man könne nicht behaupten, daß niemals ein dritter Grund für Kriege gegeben sei oder sein werde. Auch könne man nicht annehmen, daß das Rechtsbewußtsein in der Welt sich bereits so entwickelt habe, daß man volles Vertrauen in die Anwendung friedlicher Mittel zur friedlichen Beilegung von Meinungsverschiedenheiten setzen könne. Das größte Problem liege darin, ob die bekannten Methoden vertriegens angewandt würden, und was die Welt tun werde, wenn diese Methoden einmal nicht bröckeln würden. Seit der Erklärung des Weltkrieges könne niemand die Gefahren leugnen, die Kriege auch für Amerika bedeuten. Daher sei Amerika am Frieden in aller Welt interessiert. Die europäischen Nationen seien seit Menschenalteren von Gefahren umgeben, von Verstörungen befallen und glaubten Methoden anwenden zu müssen, die letzten Endes auf Gewalt hinauszielen.

„Wie in unserem großen Lande der Sicherheit und Unabhängigkeit sollen ihre Folgerungen, die sich aus ihren Notwendigkeiten ergeben, nicht fehlgehen.“ Die amerikanische Regierung werde, ohne vorher den Charakter ihrer Maßnahmen verbindlich festzulegen, vermittelnd ihre Hilfe anbieten, falls die Völker ihrer Verpflichtung, ausgedehnte Streitigkeiten friedlich zu regeln, nicht nachkommen sollten. Amerika werde ohne Gewalt von der Möglichkeit Gebrauch machen, durch freundschaftliche Vermittlung für die Einhaltung des Weltfriedens zu arbeiten.

### Kammerdemonstration gegen die Revision.

Paris, 8. November. Die Kammer setzte gestern die Aussprache über die Außenpolitik der Regierung fort. Der kriegsblinde Abgeordnete Scaplat (Orateur Maginot) erklärte zur deutsch-französischen Annäherung, Deutschland habe die französische Politik der Kompromisse mit immer neuen Forderungen“ beantwortet. Die Kammer sei darüber bisher getäuscht worden. Die französische Außenpolitik müsse den

Versuch machen, alle früheren Allerten wieder zusammenzufassen und dem Krieg eine Schranke zu setzen.

Der Abgeordnete Vogel (demokratische Volkspartei) berührte in seiner Rede das Revisionsproblem. Der Artikel 19 des Völkervertrages der von der Revision der unüberführbar gewordenen Bestimmungen spreche, könne niemals Anwendung finden. Der Danziger Korridor sei für Polen unbedingt notwendig, und es könnten höchstens kleine Grenzberichtigungen zugestanden werden.

Frankreich könne dazu beitragen, Deutschland von der „igen Idee“ seiner Entzerrung zu befreien, wogegen Deutschland die Besorgnisse Frankreichs um seine Sicherheit greifen könnte. Falls Deutschland sich an einer friedlichen Organisation Europas nicht beteiligen wolle, müsse man diese Organisation so stark machen, daß Deutschland gegen seinen Willen hineingezwungen werde.

Die Ausführungen Vogels fanden wiederholt die lebhafteste Zustimmung des ganzen Hauses. Auch Irland erklärte wiederholt Ja/Nein.

### Die indische Konferenz.

London, 13. November. In Anwesenheit König George wurde am Mittwoch mittags im Oberhaus die englisch-indische Konferenz feierlich eröffnet. Für den König war ein besonderer Thron errichtet worden. Rechts davon nahmen die Fürsten Jadhavs Platz. Zur Linken des Thrones saß man die Vertreter Englands sowie Mitglieder der verschiedenen politischen Parteien. Die Plätze gegenüber dem Thron waren von den 57 Vertretern Britisch-Indiens besetzt. Ferner waren die Generalsekretäre der indischen Provinzen sowie die Ministerpräsidenten der Dominien anwesend. Die Verhandlungen wurden durch MacDonald eröffnet.

Die englisch-indische Konferenz wurde durch eine Ansprache des Königs eröffnet.

### Religionskrieg in China

7000 Menschen von Mohammedanern niedergemetzelt?

London, 11. November. Gerüchte aus dem Inneren von China besagen, daß in der Provinz Kansu Tausende von Menschen in Religionskriegen, die seit Jahren zwischen den Buddhisten und Mohammedanern wüten, ermordet worden sind. Die Stadt Irfen soll nach monatelanger Belagerung von den Mohammedanern eingenommen und die Bevölkerung in einer Schlacht von 7000 Menschen niedergemetzelt worden sein. Bische Missionare und Tausende von Eingeborenen seien ferner in der Provinz Kansu an Kanthaisepidemien ums Leben gekommen.

## Polales.

Sobran, den 14. November 1930.

§ (Einteilung der Wahlbezirke.) Die Wahlkreise für die Sejm- und Senatswahlen am 16. bzw. 23. November sind vom Magistrat auf Grund der Haushaltssatzung festgestellt worden. In den Sejmwohlen wurden 2856 Wähler und zu den Senatswahlen 2073 Wähler ermittelt und zwar enthält der 1. Wahlbezirk 1006 bzw. 743 Wähler, der 2. Wahlbezirk 961 bzw. 700 Wähler und der 3. Wahlbezirk 889 bzw. 610 Wähler.

Der 1. Wahlbezirk (Wahllokal Rathaus, Stabstabsdirektionsgebäude) umfaßt Rybnik, ul. Szpackiego, Szarola, Drzymna, Gorna, Strzelca, Bronkowa, Maraska, Gornarska.

Der 2. Wahlbezirk (Wahllokal kath. Volkshaus) umfaßt die ul. Gorne Przemyslowe, Wodzislawski, Kolonia Przemyslowa, Kolonia Bajerowska, ul. Rybnicka, Swaki, Dolna Przemyslowe, ul. Szardowa, ul. Kerkowa.

Der 3. Wahlbezirk (Wahllokal Breinshaus) umfaßt die ulica Przemyslowe, Szarola, Dworkowa, Kleszczowa, Smieszki.

Gegenüber den letzten Wahlen im Mai d. J. ist in der Einteilung der Wahlbezirke infolgeder eine Veränderung eingetreten, als die ul. Maraska und die ul. 2. in den 1. Wahlbezirk und die ul. Dolna Przemyslowe und Kerkowa aus dem 3. in den 2. Wahlbezirk verlegt worden sind.

Die Wahlhandlung dauert ununterbrochen von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.

\*(Eine deutsche Liste nicht zugelassen.)

Wie die Hauptwahlkommission den Bevollmächtigten der Liste der deutschen Wahlgenossenschaft für den Schlesischen Sejm mitteilt, ist die Wahlgenossenschaft für den Wahlbezirk Rybnik-Wodzislaw für ungültig erklärt worden, weil

1. die Unterschriften geleistet wurden, bevor die Liste vollständig fertiggestellt war,
2. die Kandidatenliste auf zweierlei Schreibweisen beruht ist und
3. an einer Stelle der Liste tabuliert worden ist.

Gegen diese Ungültigkeitserklärung wird von der Leitung der Deutschen Wahlgenossenschaft Einspruch an zuständiger Stelle erhoben.

Welche Liste für den Schlesischen Sejm am 23. November gewählt werden soll, wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Die deutschen Wahlgenossenschaft für den Warschauer Sejm und Senat bleiben bestehen und tragen die Nr. 12.

§ (Die Einweisung der neuen evangelischen Kirche) wird in diesem Jahre nicht mehr stattfinden können, da die Orgel erst lang vor Weihnachten aufgestellt sein wird. Der Termin wird dann von der kirchlichen Körperschaft in Verbindung mit der Kirchenbehörde festgelegt werden. Die innere Umgestaltung geht der Vollendung entgegen.

§ (Der Magistrat) gibt bekannt, daß die Liste der zur Gesamtwahl für das laufende Jahr berufenen Personen im Zimmer 6 zur Ansicht für die Interessenten bis zum 24. November ausliegt.

§ (Wahlmarkt.) Der nächste Rindvieh- und Pferdemarkt wird bereits am Mittwoch, den 19. November abgehalten werden.

\*(Die Bischofs-Inthronisation.) In der Sitzung des Organisationskomitees für den Empfang des neuen Kattolischer Bischofs Dr. Adamski wurde nachstehendes Programm vorgelesen: Am Sonntag, den 29. November, trifft Bischof Adamski in Biala ein, wo er von der Diözesen Kattolischer Bischof begleitet wird. Das Domkapitel versammelt sich in Biala. Dort wird Bischof Adamski zunächst von dem Dekan, Prälat Bucher, empfangen. Nach der sakramentalen Segen in der Kathedrale begibt sich der Bischof mit seinem Gefolge auf die Fahrt, wo der kanonische Akt der Inthronisation der Verwaltung der Diözesen Kattolischer erfolgt und die Ernennungsbulle zur Verfügung gelangt. Bischof Adamski bleibt dann zwei bis drei Wochen in Biala. Am Sonntag begibt sich Bischof Adamski nach der ul. Rybnik im Automobil in Begleitung einiger Domherren nach Kattolice, wo am 10. Uhr vormittags der feierliche Empfang in der Kathedrale St. Peter-Paul erfolgt. Hier wird der neue Bischof von den Vertretern der Kattolischen und römisch-katholischen Bischöfe begrüßt werden. Nach einem kurzen Gebet verläßt dann der Bischof die bischöfliche Kurie, die päpstliche Ernennungsbulle in polnischer, deutscher und lateinischer Sprache, worauf Prälat Skowronski den neuen Oberhirten im Namen der Geistlichkeit ebenfalls in polnischer und deutscher Sprache begrüßt wird. Die Geistlichkeit bringt dann dem neuen Oberhirten die Huldigung entgegen. Darauf ergeht der neue Bischof Adamski selbst das Wort in polnischer Sprache. Mit sakramentalen Segen finden die kirchlichen Feierlichkeiten ihren Abschluß. Am Nachmittag findet eine weltliche Feier im Breinshaus St. Peter-Paul statt. Bei dieser werden die Vertreter der Behörden, der Geistlichkeit sowie die Vertreter der polnischen und deutschen Presse dem neuen Bischof huldigen.

\*(Weniger heißen ist gesünder.) Sparfamek Heizen ist nicht nur vorteilhaft für den Geldbeutel, sondern auch gut für die Gesundheit. Die meisten Menschen arbeiten bei zu hohen Temperaturen und wundern sich dann, wenn sie alle Augenblicke erkälten sind, was meist auch Unkosten schafft. Im Haushalt braucht am Vormittag, wo die Heizung sich nicht bewegt, nicht zu stark geheizt zu werden, selbst an kalten Tagen nicht. Erst am Nachmittag lege man mehr ein, damit dann abends, wenn die Familienmitglieder alle beisammen sind und schlafen, eine angenehme Wärme im Zimmer herrscht. Bei großer Kälte kann man abends spät noch ein wenig einheizen, je nach der Art des Heizes so, daß das eingelegte Brennmaterial nur sparsam brennt und über Nacht vorhält, dann sind morgens die Räume überhitzt und man braucht am nächsten Tage wieder weniger Brennstoff, spart auch wiederum die Arbeit des Abheizens.

\*(Werkhalten bei Zahnschmerzen.) Wie es von jeder Krankheit verschiedenen Arten gibt, so gibt es auch verschiedenenartige Zahnschmerzen. Nicht jeder Zahnschmerz führt unmittelbar von einem hohen Zahn her; mancher Zahnschmerz ist herden Ursprungs, oder ihm liegt eine Erkrankung des Kopfes oder Halses zugrunde. Wer häufig an Zahnschmerz leidet, sei auf gute Zahnreinigung; schon ein überfälliger Zahn treibt das Blut in die Höhe, läßt die Mandeln schwellen und ruft Zahnschmerz hervor. Auch Säure, Kaffee, Alkohol, starker Kaffee, sehr heiße und kalte Getränke und Speisen, ebenso scharfe Gewürze, viel Zitrusfrucht, oder von allem auch saure Speisen lassen leicht Zahnschmerzen entstehen. Auch dieses Sprechen, wobei Luft in den Zahn tritt, ist dem Uebel förderlich, ebenso jedes Niederlegen des Kopfes. In meisten Fällen

hilft es schon, wenn man ein Wattenbündchen in den hohen Schuh, womöglich auch ins Ohr bringt und sich warm hält; Fortschrittlichkeit ist unbedingt zu vermeiden. In schweren Fällen hole man sich in der Apotheke ein Stärkchen Chininische Heilpflaster oder einige Gramm Niteröl. Ist die Entzündung des Gehörknöchelchens vorüber, so gehe man zum Gehör, um den Hörsinn wieder zu lassen. Reinlichkeit des Mundes führt viel seltener zu Gehörschwäche als wenn man die Gehörstärke wenig braucht!

**Der Honig als Heilmittel.** Honig liefert uns merke guten Nektar. Frisch gewonnen ist er eine wohlriechende Flüssigkeit. Auch zum Kochen und Fäulen ist er Verwendung, und Honig und Wasser geben geboren den trefflichen Honigwein. Aber auch als Heilmittel, als gutes Hausmittel erwies sich der Honig. Frisches Honigwasser soll eine Stärkung für die Augen sein. Gegen Husten und Heiserkeit, gegen alle Halsleiden ist Honig von guter Wirkung. Er dient auch als Jungfischermittel, als Wurmbolus und als Abführmittel. Die gegen Husten verwendeten Walzweiden enthalten auch machbar Honig. Schwelgerhonig enthält viel und gegen jahrelange Weiden Verwendung. Es ist gereinigter Honig, der mit Wassertröpfchen und Zitronenwasser vermischt ist. Viel Wasser von Balsam enthalten Honig in erheblichen Mengen, auch bei manchen Schwelgerhonig sind Honig und Wasch die Hauptbestandteile. In diese Verhältnisse lassen die beliebte Mischung des Honigs ganz genau und wählten sie zu kochen.

**Brennspiritus — ein (schärfes Gift)** Das hochsiedende Spiritusmolekül warnt vor dem Gebrauch des brennendsten Spiritus (Brennspiritus) der an seiner bläulichen Färbung zu erkennen ist. Zur Desinfizierung des Brennspiritus sind glatte Entfänger zu verwenden, die beim Gebrauch schwere gesundheitliche Schädigungen, sogar den Tod herbeiführen können, wie solche Fälle bereits vorgekommen sind. Brennspiritus wird in besonderen verschlossenen Flaschen verkauft, und das Gift enthält die Warnung neben einem Zensurtopf, daß es sich um giftige Flüssigkeit handelt. Für alle der Gesundheit nachteiligen Folgen beim Gebrauch des Spiritus übernimmt der Staat keine Verantwortung.

**Brennspiritus (Wiesen)** können zwar in Flüssigkeit umgewandelt werden. Aber wer da mischt, er braucht sie nur voll Woffen lassen zu lassen, der wird sich schon über seine Ergebnisse wundern. Reine Spiritus Wiesen müssen, die sie brandbare Flüssigkeit abgeben, zuerst traktiert werden, und zwar soll dies ein Jahr vorher geschehen, die sie in Verwendung genommen werden. Auch ist es nötig, den Boden des künftigen Teichs von Rasen und Stroh zu befreien.

**Wieviel Einwohner zählt die Wojewodschaft?** Nach einer Aufzählung des Wojewodschaftsamt wurden im Oktober in der Wojewodschaft Warschau 1.342.673 Einwohner und zwar 664.484 männliche und 678.089 weibliche Personen registriert. Es entfielen auf den Kreisbezirk Warschau 130.581, Radziszewski 90.065 und Bielski 22.462 Einwohner, ferner auf den Landkreis Rastow 242.320, Lublinski 41.905, Piel 164.905, Radom 220.128, Ostrowo 217.648, Toronow 64.248, Tschern 43.951 und Bielski 65.076 Einwohner. Der Zugang betrug 13.554 und der Abgang 10.663 Personen. Demnach war ein eigentlicher Zugang von 2.891 Einwohnern zu verzeichnen.

**Ein Schulreiser Tag in jeder Woche?** Im Kultusministerium werden bereits die Schritte für das kommende Schuljahr bearbeitet. Hierbei wird in Erwägung gezogen, wie in anderen europäischen Ländern einen Wochentag Schulfrei zu machen. Dieser Schulfreie Tag soll zunächst in den Volk- und Mittelschulen eingeführt werden. Dieser „Schulfrei“ soll in der Hauptsache für Schulausflüge reserviert werden. Man vertritt sich hierüber besonders für die Klassen und unterrichteten Kinder der Industriearbeiter große gesundheitliche Erfolge.

**Conventionen an Kleintierzüchter** zur Hebung der Kleintierzucht besonders in den kleinen landwirtschaftlichen Betrieben hat der Reichsanwalt Kreisbauwesen bereitgestellt. Anträge um Beihilfen sind bis 15. Dezember beim Kreisbauwesen einzureichen.

**Wenigstunde aus dem Jahre 1903** mit dem Wägen (Hamburg) sind sehr selten. Auf Grund der Untersuchungen haben sich viele auf die Wenigstunde ergeben. Der Sammlerwert dieser Münze soll zurzeit 200 Mark betragen.

**Wie alte Mühle abgebrannt.** Eine der schönsten Domänenverwaltung gehörige Mühle in Ober-Jagreb, die dem Landwirt Josef Wackerzucht dort verpachtet war, ist mit den darin befindlichen

Möbllagen eingestürzt worden. Die Mühle war bereits zwei Jahre außer Betrieb.

**30000 Pfund Brandschaden.** Ein unauferklärter Unfall entstand in der Pflanzung von Johann Scholz in Wiktoria, bei dem durch welchen eine große, mit Stroh und landwirtschaftlichen Maschinen angefüllte Scheune in Asche gelegt wurde. Das Feuer griff auf die ansehnliche Holzwerkstatt über und verbrannte alle Maschinen und einen großen Dynamomotor, so daß der Betrieb der Werkstatt stillgelegt werden mußte. Versicherer: erwiesen sich als vergeblich.

**Bergmannstod.** Der auf der Kanaugrube in Pichow, Kreis Köslitz, beschäftigte Häuer Günter wurde von zu Brauch gebundenen Kohlenmassen verdrückt. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

**Tödtlich verunglückt.** Auf der Chaussee zwischen Zipsow und Borscha führte der 18-jährige Arbeiter Konrad Bocka aus Zipsow von dem Anhänger eines Lastwagens auf das Strohpflaster und geriet unter die Räder. Dem Unglücklichen wurde der Brustkorb eingedrückt, wobei der Tod auf der Stelle eintrat.

**Schwerer Unfallsfall.** Der bei einem Wohnungsbau in Zipsow beschäftigte Arbeiter Gregor Ball aus Zipsow führte vom Gerüst so unglücklich hinab, daß er sich mehrere Rippenbrüche zuzog, die die Ursache einer tödlichen Verblutung waren, an welcher der Verunglückte kurz nach dem Unfall starb.

**Wegen 600 Pfund in den Tod.** Der Handwirt Josef Glom in Drasowitz, ein kräftiger 40 Jahre alter Mann, hat sich eine Verwundung zuzog, daß er bei dem letzten Barmarkt in Zipsow einen Verlust von 600 Pfund erlitten hatte, er hängt. Wiederhergungsbemühungen blieben erfolglos.

**Schwerer Unfallsfall in Zentschen.** Ein schwerer Unfall, der ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Dienstag auf der Baustelle des Betriebszuges, der zu einem Fährschiff angehängt wird. Der Fahrwerksführer Gyppl hat für die Baustelle Keller und Eisen Materialen an der Baustelle gehoben. Beim Absenden brach plötzlich einer der in der Nähe stehenden Masten zusammen, von denen aus die Baustelle auf dem See hin abgedeckt wurde. Der einjährige Mast fiel auf den Fahrwerksführer, der sofort getötet wurde. Zwei weitere Arbeiter, die in nächster Nähe standen, erlitten Verletzungen, die aber nicht lebensgefährlich sind. Die Ursache des Unfalls ist darauf zurückzuführen, daß das Seil sich schlängelt, der Motor aber weiterarbeitete, so daß auf dem Mast ein so starker Druck ausgeübt wurde, daß er zusammenbrechen mußte.

**Tödtlicher Rotteradunfall.** Sonntags nachmittags in der 4. Stunde wollte der 24 Jahre alte Motorradfahrer Bioly aus Darmstadt, Kreis Groß-Grethling, an der Ecke bei der Glasfabrik in Buchow, Kreis Rastow, mehrere Radfahrer überholen. Er geriet jedoch auf dem schlipfrigen Boden ins Schludern und stürzte. Während er mit leichteren Verletzungen im Gesicht davon kam, erlitt sein Begleitfahrer, der 30 Jahre alte unverheiratete Bauwirt Josef Wargacha aus Darmstadt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege nach dem städt. Krankenhaus Rastow im Krankenhaus der Rastower Sanitätskolonne verstarb.

**Sie suchte den Tod im Hochwasser.** Am Sonntagmorgen sprang in Dypeln ein etwa 26-jähriges Fräulein in selbstmörderischer Absicht von der Zughandelsbrücke in die immer noch hochgehende Dber. In voller Kleidung sprang ihr der Rail Kolobje nach und konnte sie auch noch erreichen. Infolge der starken Strömung wurde er ein jämmerliches Ende mit der Geretteten abgetrieben. Ein Schiffer kam dem Ritter noch rechtzeitig mit einem Rachen zur Hilfe, sodas das Rettungsamt gelang.

**Wie noch neun Herdedroschken in Breslau.** Die Zahl der Pferde drochen in Breslau ist von 661 vor dem Kriege auf nun zurückgegangen. Vor dem Kriege gab es in Breslau nur 51 Herdedroschken, heute ist deren Zahl auf das Hundfache gestiegen.

**Rechnung, 12. November.** Im Reichsanwalt Reichshaus steht der Oberleutnant Reichhold, 30 Jahre alt, eine alte Bekannte, wog sie an und ging bei der Bevölkerung des Reiches viele Gaben für die Missionen sammeln. Das „Geschick“ muß gut gegangen sein, denn als die Polizei den Schwindler festnahm, fand man bei ihm über 100 Pfund gesammelte Gelder. — Auf einem Schweinestreck, wie er jetzt zum Schaden Unvorsichtiger geht wird, verlegte sich ein „Rauhaas“ Wilhelm Wyporok. Er stürzte auf der ul. Gallera ein möbliertes Zimmer und suchte dann „Verbreiter“, die angeblich einen Drogen-Debulationsapparat

verkaufen sollten und damit „subversiv“ Geld verdienen konnten. Es mischten sich viele arme Stellungskriegler, manche mußten sich die „Ration“, die der Schwindler bis zur Höhe von 400 Pfund verlangte, zusammenbringen. Das Geld reichte W. etc. die ganze Sache war Schwind. Das Reichsgericht verurteilte ihn zu 13 Monaten Gefängnis. Er verbleibt zur Zeit wegen eines ähnlichen Schwindels 3 Monate, einige andere Fälle warten noch der Beurteilung.

**Rechnung, 12. November.** (Erhängt aufgefunden.) Am vergangenen Sonntag Nachmittag wurde ein Patient der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt namens Robert Unsoh in dem auf die Anstalt grenzenden Waldes erhängt aufgefunden. Der Verunglückte war ungefähr 36 Jahre alt.

**Rechnung, 12. November.** Der seit dem 1. November im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft gewesene höhere Bedienstete der Kantonsverwaltung Gullt aus Radslau wurde aus dem Gefängnis entlassen, da sich die Haftlosigkeit der gegen ihn erhobenen Beschuldigung durch Gegenübernehmung erwiesen hat.

**Rechnung, 12. November.** Im Zusammenhang mit den letzten in der Dienstzeit hinsichtlich bekannt gewordenen Vorfällen hat die Dienstverpflichtung angeordnet, daß der Kandidat verurteilt wird. Es sollen die nächsten Polizeikräfte gegen die Angehörigen energisch eingeschritten.

**Rechnung, 12. November.** Fabrikbesitzer Augustus Karl Bäckel dring am Sonntag seinen 80. Geburtstag. Das Stadtverordnetenkollegium hat dem um die Entwicklung der Stadt und die Bekämpfung der sozialen Verhältnisse hochverdienten Jubilar aus diesem Anlaß das Ehrenbürgerrecht verliehen.

**Rechnung, 12. November.** Die Polizeibehörde macht darauf aufmerksam, daß aus der Reichsregierung der 15. September in ihrem Büro aufbewahrt werden, deren Signatur zur Zeit unbekannt sind. Dieselben haben innerhalb 3 Monaten ihre Besichtigung geltend zu machen.

**Rechnung, 12. November.** (Tödtlich überfahren.) Als die Herrin Dorodenski in Kozlowitz das Schulgebäude verließ und eine Straße überquerte, geriet sie plötzlich unter ein vorübergehendes Gewann. Wurde und Wagen gingen über den Körper der Unglücklichen, die so schwer verletzt wurde, daß sie 25 Minuten nach Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der Fahrer, ein Arbeiter, der nach dem Unfall das Weite suchen wollte, wurde in Haft genommen.

### Vermisches.

**Furchtbares Einsturzungsfall.** Paris, 13. November. Heute nacht stürzte das Hotel „De la Vallée“ plötzlich zusammen, als die Gäste im tiefsten Schlaf lagen. Aus den Trümmern wurden bisher 60 Tote und etwa 60 Verletzte geborgen.

**Ein Auto stürzt in einen Fluß.** Rom, 12. November. Ein schweres Automobil hat sich gestern auf der Chaussee zwischen Rom und Miletal ereignet. Ein Wagen, in dem sich 7 Personen befanden, stürzte beim Passieren einer Brücke in den Fluß. Dabei ertranken fünf Personen. Zwei konnten sich durch Schwimmreifen retten.

### Sensationelles Ergebnis der Untersuchungskommission zur Aufklärung der Katastrophe des „R 101“.

London, 12. November. Die Verhandlung der Kommission zur Untersuchung der Ursachen der Luftschiffkatastrophe von Dover brachte ein sensationelles Ergebnis. Auf Grund eines vertraulichen Berichtes und der Aussagen eines Zeugen des Luftschiffbauwerks wurde zweifelsfrei festgestellt, daß die Ursache der Katastrophe des Luftschiffes „R 101“ der Eintritt der Seitenfahrt gegen 1000 Meter anwies, die nur notwendig durch Wasserproben veranlaßt worden waren. Der Zeuge, Herr John Simon, brachte auch zwei Dokumente zur Verlesung, die trotz des wiederholten Gehäuses der Kommission vom Luftschiffbauwerk bisher verheimlicht waren und erst jetzt, man weiß nicht recht wie, in den Besitz von Herrn Simon gelangten. Ein erhabener Stimme erklärte der Vorsitzende, er werde die Ehre der Hebung der Katastrophe noch genau untersuchen. Ein Bericht stammt aus Richmond. Es wird darin auf die Bedeutung der Wasserprobe aufmerksam gemacht, die durch die Abhebung der Gaszellen bei der Konstruktions der Luftschiffe entstanden. Der zweite Bericht wurde vom Hauptingenieur des Luftschiffbauwerks erstattet. Darin wird die nichterwartende Unterbringung der Gaszellen erörtert, die auf der Konstruktion beruht. Der Zeuge hatte die Gaszellen an den Stellen bis 19. Juli gegeben, lebte es aber als eine Verletzung der demselben Pflichten zu empfinden. Im Laufe des Nachmittags wurde Direktor Macdonald von der Kommission vernommen. Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärte er, er wisse, wenn er von dem Eintritt der Seitenfahrt um seine Meinung befragt worden wäre, daß Schiff unter keinen Umständen für flugfähig erklärt.

**Sigewelle in Spanien.** Madrid, 12. November. Spanien erlebt eine für diese Jahreszeit ungewöhnlich große Hitze. Gegen Mittag wurden in Barcelona 27 Grad Celsius im Schatten gemessen.

**Gegen 10 Tote in Millfield.**

Millfield (Ohio), 10. November. Die Bergarbeiten seit der Erschließung der von der Schlagwetter-erlösen betroffenen Kohlegrube mit, das 150 die 160 Bergleute nach Bebau gekommen sind. An der Gänge vieler Toten war zu erkennen, daß sie herbeigeführt waren gemacht hatten, den todtähnlichen Gängen zu erlösen. 10 Tote wurden in der Nähe der Gänge an der Erschließung gefunden, wo sich offenbar das Explosionszentrum befand. Die der Explosion zum Opfer gefallenen Bergarbeiter wurden durch die Kohlen-geheimhaltung hatten gerade mit einigen Gängen die Erschließung des Bergwerks unternehmen.

**Einfuhr in einem Pfarrhaus.**

Madrid, 11. November. In dem Dorfe Colarrio in der spanischen Provinz Oviedo fand im Pfarrhaus eine Hehlerei statt. Nichts drückte der Hehlerei des Gemeindefiskus ein. Nach 250 fränkischer Markten in die Erde. Eine Berlin war sofort tot, 100 wurden zum Teil schwer verletzt.

**Wild gewordene Elefanten.**

Sonbon, 11. November. Aus Anlaß des Nordameri-kaners fand am Montag in der Kirche Sonbons ein großer Umzug statt, der im Süden der Britischen Inseln. An dem Festzug nahm auch eine Elefanten-Gruppe teil. Der einer rot angelegten Schwärze, die von Studenten getragen wurde, schenkte die Elefanten pöbellich und gegen mit erheblichem Lärm und unter lautem Trompeten gegen ihren bewohnten Stall los. Es entstand ein riesiges Durcheinander. Die große An-

zahmermenge flüchtete, ebenso auch die Studenten, die die Schwärze folgen ließen. Rund 50 Personen, zum größten Teil Frauen und Kinder, wurden in dem Gebäude verletzt. Ein Teil von ihnen mußte in Krankenhäuser überführt werden. Die Elefanten konnten schließlich wieder gebändigt werden.

**Der „lebende Leinwand“**

**von Raftenburg verhaftet.**

Berlin, 12. November. Die Kriminalpolizei in Wilmersdorf verhaftete auf dem dortigen Bahnhof den Möbelhändler Fritz Saffran aus Raftenburg in Ostpreußen, der wegen Brandstiftung und Betruges geächtet wurde. Saffran war geächtet, nachdem das Gericht seines Schwiegervaters, des Möbelhändlers Vertausch, in der Nacht zum 11. September niederbrannte. Bei dem Anzündungsversuchen fand man unter den Erbsamen eine Leiche, die sprachlich nicht identifiziert werden konnte. Man nahm wahrscheinlich an, daß Saffran in den Mord verwickelt war. Er nachträglich stellte man fest, daß er mit dem Mord geächtet war. Woher die Leiche kommt, die man in dem Mord fand, ist ein Rätsel geblieben.

Saffran zeigte bei seiner Verhaftung *Kontrollpapiere* auf den Namen des Zimmermanns Hans Augustin vor. Da aber die Beschreibung zu seinem Aussehen nicht paßte, konnten ihm die Papiere auf den Kopf zu, daß er der Geächtete sei. Aus einem Mordbrotbrief auf seine Frau war zu entnehmen, daß Saffran sich mit Selbstmordgedanken gequälte hatte.

In Zusammenhang mit der Freigabe Saffrans unter dem Verdacht des Betrugsbetruges, der

Brandstiftung und des Mordes ist jetzt auch in Berlin eine Verhaftung erfolgt. Der Zimmermann Hans Augustin, der dem Saffran während seines Berliner Aufenthaltes gewohnt hatte, wurde unter der Verhaftung der Polizei zum Betrag von der Berliner Kriminalpolizei am Sonntag verhaftet.

Der Zimmermann Augustin ist ein Bruder der Geächteten Eila Augustin, die in Raftenburg verhaftet wurde, weil sie heranzöge, daß sie gemeinsam mit Saffran, dem Schwiegervater des in Raftenburg angelegten Möbelhändlers Franz Wieg, das Möbeldhaus in Brand gesetzt hat.

Saffran, der am Sonntag von Kriminalrat Gensat in Berlin vernommen wurde, berichtete, wie der „Montag“ meldet, die Augustin und seinen Schwiegervater Augustin, der sich ebenfalls in Haft befindet, zu entlassen, es scheint aber, daß die drei das Verbrechen zusammen vorbereitet und auch gemeinsam ausgeführt haben. Saffran hat sich bei fünf verurteilten Verurteilten in Höhe von 150.000 Mk. und gegen Unfall versichert. Er wollte sich ihnen begeben, die Augustin und Augustin riefen ihm davon ab und erlangen den Plan einer Herbeischaffung der Leiche von einem Verhafteten. Die Leiche sollte in dem brennenden Raum verbleiben, damit man aus dem Mord, er nicht sei in dem brennenden Raum angekommen.

**Evang. Gemeinde Sohraun.**

Sonntag, den 16. November 1930: Sonntag.  
Nachm. 2 Uhr: Abendgottesdienst.  
Nachm. 3 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters, **des Rentiers**

**Johann Kutz**

sprechen wir auf diesem Wege ein **herzliches „Gott vergelt's“** aus. Herzlichen Dank besonders der hochwürdigen Geistlichkeit, Herrn Pfarradministrator Kowalczyk für die Trost Worte am Grabe, der Schützengilde, dem Kath. Bürgerverein und Allen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Zory, den 10. November 1930.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Za złożone życzenia w dniu naszego ślubu składamy tą drogą najserdeczniejsze podziękowanie.

Zory, dnia 8. listopada 1930.

Alfred Marszolik i żona  
Agnieszka z domu Koniczny.

Für die uns aus Anlaß unserer Vermählung zugesandten Gratulationen und Geschenke danken wir hierdurch recht herzlich.

Zory, den 8. November 1930.

Alfred Marszolik u. Frau  
Agnieszka, geb. Koniczny.

Za złożone życzenia i podarunki w dniu naszego ślubu składamy tą drogą najserdeczniejsze podziękowanie.

Zory, w listopadzie 1930.

Józef Chmielecki i żona  
Gertruda z domu Swierkott.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen freundlichen Aufmerksamkeiten und Gratulationen danken wir hiermit recht herzlich.

Zory, im November 1930.

Józef Chmielecki u. Frau  
Gertrud, geb. Swierkott.

Schöne die Wäsche!  
Wasch mit  
**Persil**  
Kein Reiben und kein Bürsten mehr.  
Persil wäscht allein durch kurzes Kochen.

**Podziękowanie.**

Za złożone życzenia w dniu naszego ślubu składamy tą drogą najserdeczniejsze podziękowanie.

Zory, w listopadzie 1930.

Wilhelm Fojcik i żona.

**Verloren gold. Trauring**

(gez. 12. 6. 98 G. N. 9. 11. 98). Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen **hohe Belohnung** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Przeproszenie.**

Za wyrządzone mej żonie **Marcie Kipkowej** zniewagi przepraszam ją.  
**Reinhold Kipka.**

**Ożenek!**

Starszy Kawaler z dobrej kat. rodziny niedzisiejszych zasad ma zamiar zaraz się ożenić. Panny lub wdowy niezależne mające szczerze zamiary rychło a szczerze śliwie wyjść zamaż a chcą mieć dobrego szlachetnego bez nagoń węża, zechcą nadesłać swe ożerty wraz z fotografią pod lit. „A. B. 825“ do Adm. Sohrauer Stadtblatt Zory.

**Knabe**

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung, polnisch und deutsch, findet Aufnahme zu guter Ausbildung in meinem **Kolonial- und Delikatessen-Geschäft**. Auch kann sich ein

**Mädchen**

zur Verwendung im Geschäft und Haushalt (Vertrauensposten) melden.

**Rudolf Kuberek**  
Rydułtowy.

**Najtańsze źródło**

w najlepszych i najlepszych gatunkach o 50% taniej od Katowic,

**„Śniegowce**

damskie, męskie, dziecięce, kalosze i buty ruskie, marki „Tretorn, Riga, Pepege“.

W roku 1930 za **poświadczaniem** zakupione śniegowce z mej firmy soluje i reperuje darmo.

**Achtung!!**

Schneeschuhe, Damen-, Herren-, Kinder-Galoshen u. Russenstiefel **Marke „Riga, Tretorn, Pepege“**

um 50% billiger

wie in Katowitz.

Bei mir im Jahre 1930 gegen Bescheinigung gekaufte Schneeschuhe beahole und repariere ich gratis.

**A. Buchman**

**Handel Obuwia**  
Zory, ul. Drzewna 26

**Verkehrskarten-Antragsformulare**

sind vorrätig.  
**P. Hunold / Sohrau**  
Buch- und Papierhandlung.

**Pośrednictwo pracy**

siużby domowej podejmuje  
**Amalja Bijok**  
z domu Kolon  
Zory, ul. Murarska 19.  
Służące są do wynajęcia.

**Kalender 1931**

**Allgemeiner Bauern-Kalender** (2,00 Zloty), **Großer illustrierter Haus- und Familien-Kalender** (2,60 Zloty), **Katholischer Kalender für Zeit und Ewigkeit** (2,20 Zloty), **Der bunte Welt-Kalender** (2,20 Zloty), **Festabend-Kalender** (2,20 Zloty), **Feuerwehr-Kamerad** (2,20 Zloty), **Wielki Kalendarz Uniwers-**

**P. HUNOLD / SOHRAU**  
BUCH- UND PAPIERHANDLUNG

**salny** (5,30 Zloty), **Kalendarz gospodarski** (2,20 Zloty), **Pocieszyciel starości** (2,20 Zloty), **Ilustrowany kalendarz Wazechawiatowy na rok Pański 1931** (2,20 Zloty), **Payne's illustrierter Familien-Kalender** (1,50 Zloty), **Köster's Deutscher Kalender** (1,60 Zloty), **Benziger's Marian-Kalender** (2,20 Zloty), **Regensburger Marian-Kalender** (1,80 Zloty), **Kalendarz Maryński** (1,50 Zloty), **Katolik Kalendarz dla wszystkich** (1,50 Zloty).

**Potrzebno czeladnika**

od zaraz  
**A. Buchman**  
mistrz szewski.

**Izba i kuchnia**

jest od zaraz do wynajęcia.  
**Jan Dziwoki, Kleszczówka**  
ulica Dębowa.

**Ucznia / Lehrling**

przyjmuję od zaraz — kann sich sofort melden.  
**Paweł Lubecki, mistrz blacharski**  
Zory, ulica Górna.